Schpil-she mir a Lidele in Jiddisch

Rudi Spring

Sechs jiddische Lieder, gesetzt für Altstimme und Tenorhackbrett

6 Jiddish Songs for alto voice and tenor hammered dulcimer

www.verlag433.de cover design: Urte Girnatis



Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. All rights reserved. Reproduction of any sort is prohibited by law.

Inhalt

1. A Dudele	_ 3
trad. jiddisch. Satz: Rudi Spring, op. 58 D Nr. 4 (1993)	
2. Chof Keisara	6
trad. hebräisch. Satz: Rudi Spring, op. 58 D Nr. 2 (1993)	
3. Schpil-she mir a Lidele in Jiddisch	8
Text: I. Kotliar. Melodie: anonym. Satz: Rudi Spring, op. 58 D Nr. 6 (1994)	
4. Chalomen Chaloimes	10
Text: Aliza Greenblatt (1888-1975). Musik: Solomon Golub (1887-1952) Satz: Rudi Spring, op. 58 D Nr. 7 (1994)	
5. Bin ich mir a Schnejderl	_ 12
trad. jiddisch. Satz: Rudi Spring, op. 58 D Nr. 8 (1994)	
6. Sing schtil	_ 14
Text: Wolf Younin (1908-1984). Musik: Sholom Secunda (1894-1974) Satz: Rudi Spring, op. 58 D Nr. 9 (1994)	
Übersetzungen, soweit nicht direkt bei den Liedern	16
Alle Übersetzungen stammen, sofern sie nicht traditionell überliefert sind, vom Verlag bzw. Komponisten, ausser: "Chalomen Chaloimes" und "Sing schtil" von Chaim Frank.	

Rudi Spring wurde 1962 in Lindau/Bodensee geboren. In den Jahren 1971-75 war sein prägender Lehrer in Tonsatz, Analyse, Klavier & Komposition Alfred Kuppelmayer. 1978 begann er in Bregenz ein Kammermusikstudium beim Violoncellisten Heinrich Schiff, mit dem er schliesslich auch gemeinsam konzertierte und auf dessen Anregung bis 1982 eine Reihe von Kompositionen entstand. Rudi Spring war 1975-86 als Kirchenorganist, 1985-90 auch regelmässig als Dirigent tätig. An der Münchener Musikhochschule - wo er 1981-86 Komposition & Klavier studierte - unterrichtet er seit 1999 im Rahmen eines Lehrauftrags Liedgestaltung. Zahlreiche Rundfunkaufnahmen und einige CDs dokumentieren sein Tätigkeitsfeld als Kammermusik- und Liedpianist, welches immer wieder durch Soloabende einerseits, Chanson-/Kabarett-Auftritte andererseits ergänzt wird.

*) Übersetzung siehe S. 16

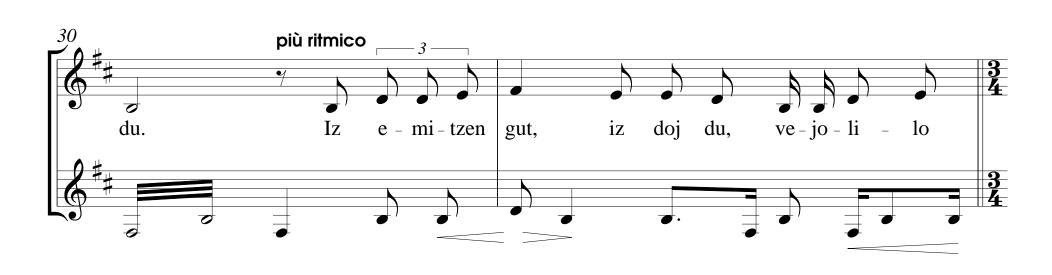
A Dudele*)

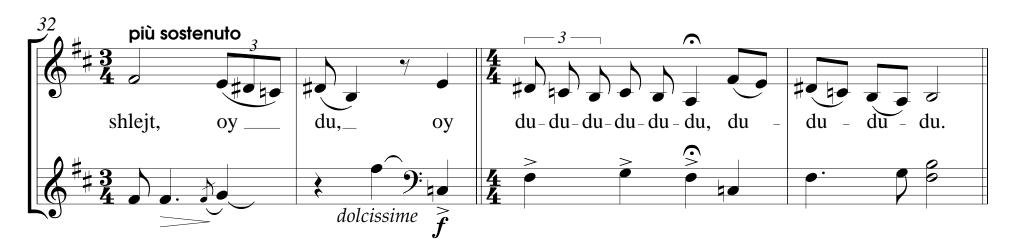


ISMN M-50098-081-0







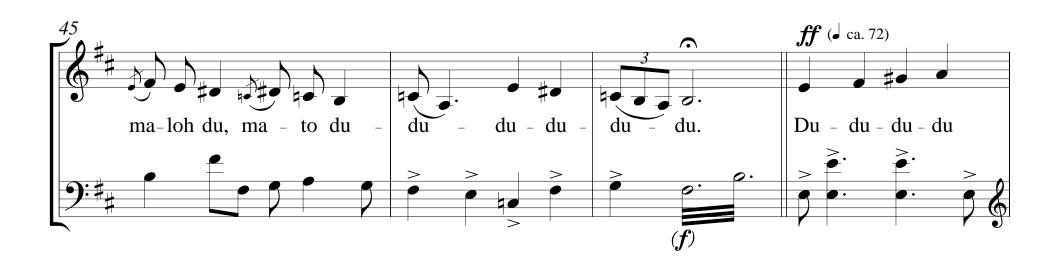


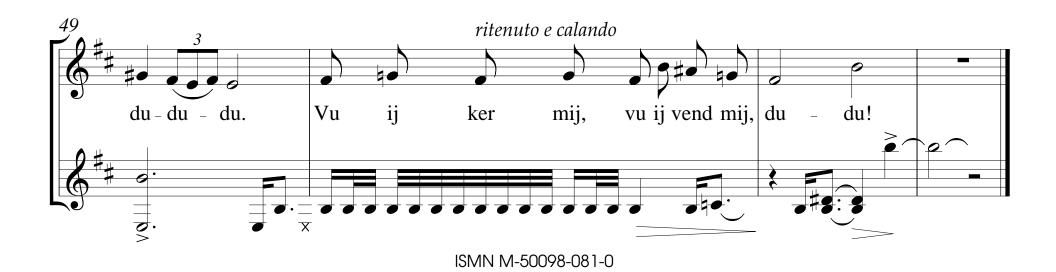
ISMN M-50098-081-0







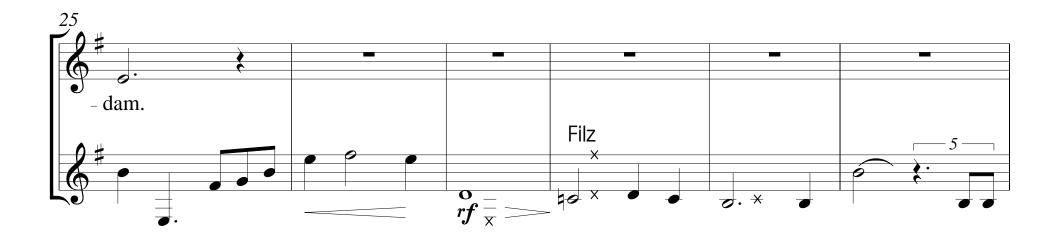


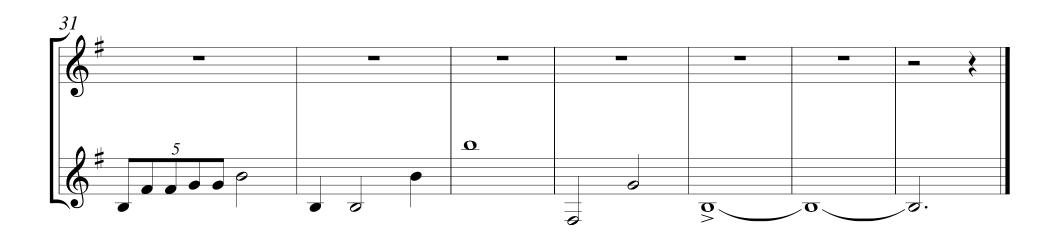


Chof Keisarya



ISMN M-50098-081-0





Chof Keisarya

Eli, Eli, shelo yigamer le-olam Hachol vehayam Rishrush shel hamayim Berak hashamayim Tfilat ha-adam.

On the shore of Caesarea

My God, let it never cease
The sand and the sea,
The Murmur of water,
The shinig of the sky,
The prayer of man.

An Keisarya's Küste

Gott, lasse niemals enden Sand und Meer, Das Rauschen des Wassers, Das Leuchten des Himmels, Das Gebet der Menschen.

Schpil-she mir a Lidele in Jiddisch

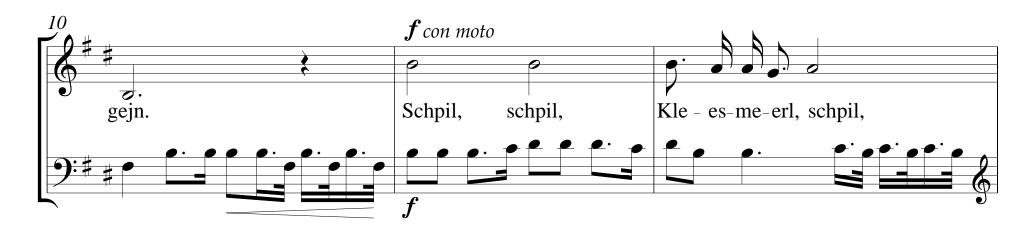
Text: I. Kotliar (Melodie anonym)

Chi - desch.

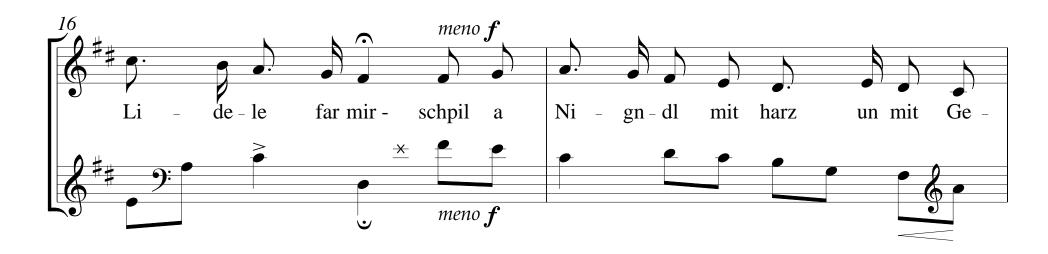


we-kn sol ess Frejd un nischt kajn











- 2. A Lidele on Sifzn un on Trern, Schpil asoj, as ale soln hern, As ale soln sen, ich leb und singen ken, Schener noch un besser wi gewen. Schpil, schpil ...
- 3. Schpil-she mir a Lidl wegn Scholem, Sol schojn sajn Scholem un nischt kejn Cholem, As ale Felker grojss un klejn, soln take sich farschtejn, On Krign un on Milchomess sich bagejn. Schpil, schpil ...
- 4. Lomir singen 'ss Lidele zusamen, Wi gute Frajnd, wi Kinder fun ejn Mamen. Majn ejnziger Farlang, 'ss sol klingen fraj un frank, Un alemenss Gesang ojch majn Gesang. Schpil, schpil ...

Chidesch böse Überraschung

Mojl Mund Nigndl Melodie

on Sifzn un on Trern ohne Seufzer und ohne Tränen

wi gewen als zuvor Scholem Frieden Cholem Traum

On krign un on Milchomess ohne Krieg und Streit

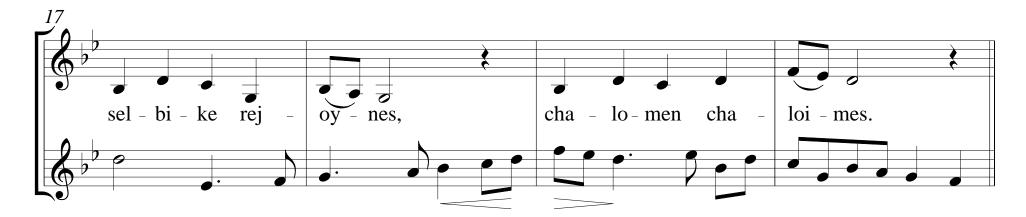
Chalomen Chaloimes*)

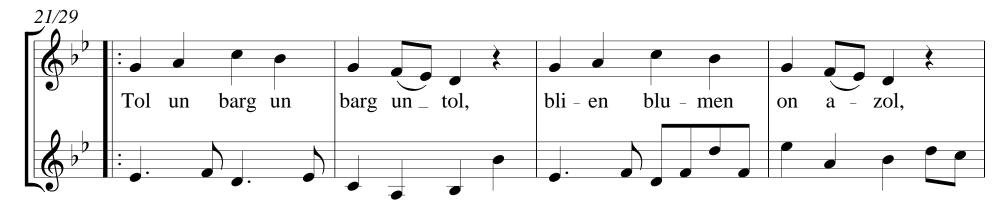
Musik: Solomon Golub (1887-1952) Text: Aliza Greenblatt (1888-1975) Satz: Rudi Spring, op. 58 D/7











*) Übersetzung siehe S. 16

Melodie: © by ETHNIC MUSIC PUBLICATIONS, New York. MELODIE DER WELT, J. Michel KG, Musikverlag, Frankfurt/Main, für Deutschland und Österreich.

Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung von MELODIE DER WELT, J. Michel KG, Musikverlag, Frankfurt/Main.



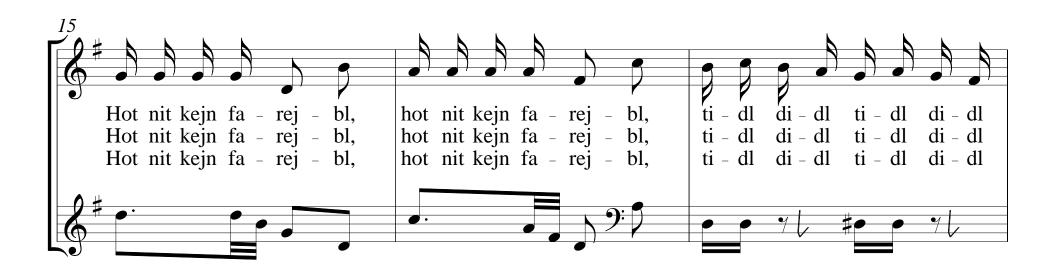
ISMN M-50098-081-0

Bin ich mir a Schnejderl











- Ich bin schon ein Schneider,
 die Nadel kann ich nicht halten in der Hand,
 häng ich mir heraus ein großes Schild,
 daß ich bügeln kann.
 Jeder kennt mich.
 Tidl-didl-dam.
 Was ich preß, verbrenn ich.
 Tidl-didl-dam.
 Sollt mirs nicht verübeln,
 Sollt mirs nicht verübeln,
 Tidl-didl, didl-didl-dam.
- Ich bin schon ein Musikant,
 die Fiedel kann ich nicht halten in der Hand,
 häng ich mir heraus ein großes Schild,
 ich spiel mit Verstand.
 Was für Töne!
 Tidl-didl-dam.
 Spiel ich nicht, ists schöner.
 Tidl-didl-dam.
 Sollt mirs nicht verübeln,
 Sollt mirs nicht verübeln,
 Tidl-didl, didl-didl-dam.
- 2. Ich bin schon ein Dichter,
 die Feder kann ich nicht halten in der Hand,
 häng ich mir heraus ein großes Schild,
 daß ich bin bekannt.
 Fragen Leute,
 tidl-didl-dam,
 schreibe mir zur Freude.
 Tidl-didl-dam.
 Sollt mirs nicht verübeln,
 Sollt mirs nicht verübeln,
 Tidl-didl, didl-didl-dam.

Sing schtil *)





- 2. Ik hob mejn tatn dem klugn gefolgt un sejne verter banumen; ik hob oyf di felder bejm feygischn folk dem nign dem schenstn gefunen. Sing schtil ...
- 3. Tifer in velder is tifer der sod, wos nor di schtilkeyt kon haltn; K'hob moyre zu sogn nor efscher hot got Dortn sejn nign bahaltn. Sing schtil ...

A Dudele

O, Herr des Universums, Dir widme ich dieses Lied. Gibt es denn einen Ort, an dem Du nicht bist?

Wohin auch immer ich gehe, und wo auch immer ich stehe,

Bist immer auch Du.

Im Osten wie im Westen,

Im Süden wie im Norden.

Ob ich mich himmelwärts wende, oder herab zur Erde, In welche Richtung auch immer ich sehe, immer finde ich Dich - immer nur Dich!

Chalomen Chaloimes (Geträumte Träume)

In der Tiefe der Nacht liegen auf Berg und Tal nachdenklich, geträumte Träume, geträumte Träume, schickt der Berg zum Tal einen Blick, antwortet das Tal hinauf, zurück, dieselben Gegenden, geträumte Träume.

> Tal und Berg und Berg und Tal, es blühen Blumen ohne Zahl, Verzauberung, Verzauberung rund herum, Verzauberung, Verzauberung rund herum.

Erwidert der Berg herab mit einer Stimme, antwortet wieder hinauf das Tal bald wird es still umher, bald wird es still umher.

In der Tiefe der Nacht liegen auf Berg und Tal nachdenklich, geträumte Träume, geträumte Träume.

Sing schtil (Singe still)

1. Es hat mein Vater mir von Kindheit an gesagt:
gut ist's beim Aufstehen beginnen;
und wer nur ein Herz und ein Ohr besitzt,
der wird schon einen Nigun (*Lied ohne Worte*) finden.

Singe still, gar still, daß es keiner außer uns soll hören, und es soll uns einwiegen der herzliche Nigun, bis auch einschlummern die Sterne.

3. Tiefer in den Wäldern ist tiefer das Geheimnis, welches nur die Stille kann halten; ich habe Scheu es zu sagen - aber vielleicht hat Gott dort sein Nigun versteckt.

Singe still, gar still, ...

2. Ich habe meinem Vater, dem klugen, gehorcht, und seine Worte befolgt; ich habe auf den Feldern, beim Vogelvolk,den Nigun, den schönsten, gefunden.

Singe still, gar still, ...

Für die Übersetzung der Lieder "Sing schtil" und "Chalomen Chaloimes" aus dem Jiddischen herzlichen Dank an Chaim Frank.